

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011 / © raumlaborberlin; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011 / © raumlaborberlin; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2012)

raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011

Vor dem Hintergrund der 2008 fortgeschriebenen „Gedenkstättenkonzeption des Bundes“ entschied man, das Haus 1 des ehemaligen DDR-Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in der Normannenstraße 20 zu erhalten und zu erneuern. Ziel des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs war es, die städtische Präsenz und Wahrnehmbarkeit des Gebäudes, in dem sich seit 1990 das Dokumentations- und Bildungszentrum „Repression in der SED-Diktatur“ befindet, durch eine entsprechende Gestaltung zu erhöhen.

raumlaborberlin, ein Netzwerk von acht interdisziplinär in den Bereichen Architektur, Stadtplanung und Kunst agierenden Architekten, intervenierte mit dem Raumbild eines Büroeingangsstempels, der sich als leicht erhabene Straßen- und Bodenmarkierung auf verschiedenen Ebenen quer über den Vorplatz, das Vordach der vorgebauten Wabenwand und das Hauptdach hinweg erstreckt.

Den Anblick dieser gigantischen Applikation „Eingegangen am“ muss man sich erarbeiten. Denn der Stempel ist im Ganzen nicht lesbar. Geht man auf das Gebäude zu, sieht man die Buchstabenfolge „EINGE“ sowie darunter „am“ gefolgt von der Markierungslinie für das Datum. Beim Blick aus den Fenstern der oberen Etagen kann man auf dem Vordach „GAN“ lesen und die Buchstaben zu „EINGEGAN“ ergänzen. Den auf dem Dach des achtgeschossigen Gebäudes verbliebenen Rest des Wortes, „GEN“, muss man sich denken oder auf Vorkenntnisse oder Auskünfte des Museumspersonals oder aber aktuelle Satellitenbilder vertrauen.

Der fragmentierte Eingangsvermerk löst alle Eindimensionalität auf. Er steht für Ordnung und Übersicht. Er symbolisiert die Dokumente und „Stasi-Akten“, die einst in diesen Überwachungs- und Kontrollmoloch eingegangen sind. „Eingegangen“ meint auch „verendet“, „verkümmert“ – Attribute, die auf die Funktion des Gebäudes als Schaltzentrale der Staatssicherheit, auf die zum Gegenstand musealer Präsentation gewordenen Stasi-Aktivitäten als auch auf den dahinterstehenden Staat, die Deutsche Demokratische Republik, zutreffen.

Die Intervention von raumlaborberlin erhöht die Außenwirkung des Museums, wie sie gewünscht war, nur sehr geringfügig. Doch erschließt sie dem Gebäude eine neue Perspektive. Deren Zweck besteht nicht nur in der kartographischen Sichtbarmachung des Ortes, sondern in der Sichtbarmachung der Beobachtungssituation, in der sich ein Gebäude befindet, das selbst für Beobachtung, Überwachung

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

und Bespitzelung stand und steht. Die quasi-virtuelle territoriale Eingrenzung oder Ausgrenzung der denkmalgeschützten ehemaligen Stasi-Zentrale erinnert an strategische Entwurfsunterlagen und militärische Aufklärungsaktionen. Entsprechend wird die Markierung zum Overlay und Zeichen, dass das Gebäude unter Beobachtung steht – ständig und weltweit. MS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel (Autor), BMVBS (Hrsg.): Dokumentation von 50 Kunst-am-Bau-Werken, BMVBS-Online-Publikation 05/2013.

Weiterführende Literatur

Kunst am Bau. Projekte des Bundes 2006-2013, hrsg. v. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Berlin 2014.

Installation

Markierungsmaterial

13 x 47 m

60.000 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 7 7 Teilnehmern

Stasimuseum

Vorplatz, Vordach und Hauptdach

öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Stasimuseum

Ruschestraße 103

10365 Berlin

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/eingegangen-am>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen

 raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011 / © raumlaborberlin; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2012)

 raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011 / © raumlaborberlin; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2012)

 raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011 / © raumlaborberlin; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2012)

 raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011 / © raumlaborberlin; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2012)

 raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011 / © raumlaborberlin; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2012)

 raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011 / © raumlaborberlin; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2012)

 raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011 / © raumlaborberlin; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2012)

 raumlaborberlin: EINGEGANGEN am ..., 2011 / © raumlaborberlin; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2012)